

# Saarländischer Hochmut kommt vor dem Fall

**FOOTBALL-OBERLIGA:** Praetorians schlagen Saarland Hurricanes II dank starkem Schlussviertel mit 29:20 – Hoffnung im Kampf um den Klassenverbleib

VON BENJAMIN HAAG

**PIRMASENS.** Chance gewahrt! Mit einer filmreifen Wendung im Schlussviertel haben die Pirmasens Praetorians im Abstiegsenspiel der Football-Oberliga RLP/Saar am Samstag ihren ersten Saisonsieg eingefahren. Sie gewannen 29:20 (0:6/0:0/7:14/22:0) gegen die Saarland Hurricanes II und kämpfen somit weiter um den Klassenverbleib.

Danach sah es zunächst aber nicht aus: Das Spiel hatte kaum angefangen, da lagen die Pirmasenser bereits mit 0:6 zurück. Beide Teams machten danach zu wenig aus den sich bietenden Möglichkeiten, wirkten zuweilen statisch. Der Quarterback der Prätorianer, Marius Schmenger, zeigte jedoch von Beginn an ein gutes Spiel, versuchte es immer wieder auf eigene Faust und erzielte große Raumgewinne. Wide Receiver Dominik Kern gelang es aber gleich zweimal in einem Drive nicht, den Ball kurz vor der Endzone zu fangen. Einmal rutschte ihm das Spielgerät sogar in der Endzone durch die Hände.

Im zweiten Viertel verteilten die Schiedsrichter eine Vielzahl von Strafen. Pirmasens büßte so bei zwei Versuchen gleich 35 Yards ein, auch wegen zweier Undisziplinierten. So kamen die Gastgeber enorm in Bedrängnis. Nutzen konnte die Gäste das aber nicht. „Es sieht besser aus als in den Wochen zuvor“, befand Praetorians-



Prätorianer Maximilian Herzog (Zweiter von rechts) versucht für Marcus Eberendu (links) den Weg frei zu machen.

FOTO: BUCHHOLZ

Headcoach Maurice Laufer trotz Rückstandes in der Halbzeit.

Kurz nach Wiederanpfiff folgte aber ein erneuter Nackenschlag: Mit einem Laufspielzug erhöhte die Hurricanes auf 12:0, setzten den Field-Goal-Versuch jedoch an den Pfosten. Eine Reihe

guter Offensivaktionen brachte die Praetorians anschließend vor 200 Zuschauern in aussichtsreiche Position. Ein langer Pass von Schmenger fing Jens Wingert kurz vor der gegnerischen Endzone. Diesmal bekam Kern den Pass zu fassen: Touchdown. Doch die Schuh-

städter wurden abermals unsanft ausgebremst. Mit einem Laufspielzug führte der agile saarländische Quarterback Sören Klein sein Team zum dritten Touchdown. Mit einer Two-Point-Conversion erhöhte die Gäste auf 20:7. Das schien die Entscheidung zu sein,

hatten die Praetorians im bisherigen Saisonverlauf doch erst magere 27 Zähler erzielt. Doch weit gefehlt! Denn Schmenger lief zur Höchstform auf. „Ich habe ihm heute alle Freiheiten gegeben. Er hat die Handbremse gelöst“, sagte Offensive-Cordinator Patrick

Niedenzu erfreut. „Auf einmal wollte jeder“, schwärmte Schmenger vom großen Teamgeist in den letzten zwölf Minuten. „Wir waren schlichtweg überheblich. Uns hat aber auch in den entscheidenden Situationen das Glück gefehlt“, bilanzierte dagegen Hurricanes Headcoach Tim Walsch.

Die Aufholjagd startete Maximilian Herzog, der mit einer feinen Wendung die gesamte Gästeabwehr narrete. Anschließend sicherte sich Maximilian Ruhstorfer 35 Yards vor der gegnerischen Endzone einen Fumble. Dominik Kern erzielte seinen zweiten Touchdown, während Schmenger mit einem Lauf über Außen eine Two-Point-Conversion folgen ließ. Das Spiel war gedreht: 21:20 für die Pirmasenser.

Noch waren aber 5:38 Minuten auf der Uhr. Zeit genug für die Gäste, noch einmal zu punkten. Doch 60 Sekunden vor Schluss gelang Lukas Schantz eine Interception. Dennoch ging das Oberligaschlusslicht noch einmal hohes Risiko ein. Drei Yards vor der eigenen Goal-line versuchten es die Gastgeber mit Laufspielzügen, riskierten einen Ballverlust, statt mit einem Quarterback Kneel – hier geht der Quarterback direkt nach dem Snap mit dem Football in der Hand aufs Knie und beendet den Spielzug – die Zeit herunterlaufen zu lassen. Doch das Risiko wurde belohnt: Spielertrainer Laufer erhöhte mit einem Run über das gesamte Feld auf 27:20. Eine weitere Two-Point-Conversion sicherte den Gastgebern das 29:20.

## Beim Laufen an die Grenzen gebracht

**TRIATHLON:** Meike Kling wird 42. bei Europameisterschaft über die „Ironman 70.4“-Distanz in Dänemark

VON MANDY KREB

**ELSINORE.** Meike Kling aus Pirmasens hat bei der Triathlon-Europameisterschaft am Sonntag beim „Ironman 70.4“ im dänischen Elsinore als Gesamt 42. der 490 Teilnehmerinnen und Zwölfte ihrer Altersklasse (25 bis 29 Jahre) das Ziel erreicht.

Nach 1,9 Kilometern schwimmen, 90 Kilometern auf dem Rennrad und einem abschließenden Halbmarathon (21,1 Kilometer) überquerte die 25-jährige Eisenfrau vom TuS Winzeln in

4:55,49 Stunden die Ziellinie. Damit war sie rund 14 Minuten schneller als im vergangenen Jahr.

Auf dem Rad war Kling schnell unterwegs: Im Schnitt fuhr sie fast 35 Stundenkilometer.

Als eine der jüngsten Teilnehmerinnen hat sie bei der Europameisterschaft neben der sportlichen Härte vor allem mentale Stärke und Reife unter Beweis gestellt. Mit 34 Minuten für die knapp zwei Kilometer lange Schwimmstrecke „bin ich im Rahmen

meiner Möglichkeiten geblieben. Hier ist noch Potenzial nach oben“, sagte die Studentin. Für den ersten Wechsel vom Schwimmen auf das Rad benötigte Kling vier Minuten.

Ein hohes Tempo schlug die Triathletin dann beim Radfahren an. „Ich habe nach 30 Kilometern überlegt, ob ich überpacet habe“, gestand die Sportlerin nach dem Rennen. Doch sie konnte das Tempo halten. Am Ende betrug ihre Durchschnittsgeschwindigkeit fast 35 Stundenkilometer. Mit 1:30 Minuten verlor Kling beim letzten Wechsel zum Laufen so gut wie keine Zeit.

Den abschließenden Halbmarathon in sengender Hitze spulte Meike Kling in 1:39,52 Stunden ab. Damit war sie so schnell unterwegs, wie noch bei keinem anderen Wettkampf in diesem Jahr. „Ich wurde beim Laufen, so etwa nach 13 Kilometern, schon an meine Grenzen gebracht“, sagte die Pirmasenserin.

Ihr Fazit fiel allerdings rundum positiv aus: „Ich bin überglücklich mit dem Verlauf des Wettkampfes.“ Schwester Paula sowie Freunde und Mannschaftsmitglieder ihres Triathlonvereins „St. Pauli“ hatten sie an der Strecke angefeuert.

## Wiederholungsspiel abgesetzt

**FUSSBALL:** Berufung von Bolanden, Waldfishbach und Kusel

**WALDFISCHBACH.** Am Freitag angesetzt und fast umgehend wieder abgesetzt: Das Durcheinander um das Wiederholungsspiel der SG Waldfishbach gegen den TuS Bolanden um den Aufstieg in die Bezirksliga hält an.

Was bisher geschah: Waldfishbach gewinnt das Aufstiegsspiel gegen Bolanden mit 3:1. Der TuS legt Widerspruch ein, weil Waldfishbach einen unberechtigt spielenden Akteur eingesetzt haben soll. Richtig, sagt die Verbandsprüchungskammer, ordnet aber ein Wiederholungsspiel an. Der Pirmasenser Reiner Ehrhgoft, der zuständige Organisator der Aufstiegsrunde, in der zudem

der FV Kusel mitspielt, terminiert gemäß dem Urteil eine Wiederholung der Partie für den heutigen Montag.

Dann legen Bolanden und Kusel Berufung ein und Waldfishbach kündigt gegenüber dem Südwestdeutschen Fußballverband ebensolche an, will den Wortlaut aber noch ausarbeiten. Damit wird das Urteil der Spruchkammer außer Kraft gesetzt und nicht rechtskräftig. Ergo: Das Spiel wird zunächst wieder abgesetzt.

Nach dem Eingang der Begründung der Berufung der SGW wird das Sportgericht in letzter Instanz über den Fall entscheiden. Die SGW hat bis zum 21. Juni Zeit, seine Berufung einzulegen. |jg

## Vom Fastabsteiger zum Meister

**MEISTER IM PORTRÄT:** Queidersbach sichert sich im Nachsitzen den Titel in der A-Klasse Kusel/Kaiserslautern

VON SEBASTIAN FUNDA

**QUEIDERSBACH.** Nach dem Fastabstieg aus der Fußball-A-Klasse Kaiserslautern-Kusel in der Saison 2016/17 schaffte der FC Queidersbach in der abgelaufenen Saison mit dem Meistertitel den direkten Aufstieg in die Bezirksliga Westpfalz.

In einer spannenden Saison mussten der FC Queidersbach und der FV Kusel nach 30 Spieltagen in die Verlängerung, da beide Mannschaften mit 73 Punkten souverän die Tabelle anführten. Dass sich am Ende das Team des Trainerduos Fabian Blanz und Andreas Bauer im Entscheidungsspiel mit 2:0 durchsetzte, war für Bauer eine logische Konsequenz der Kaderzusammenstellung: „Wir hatten eine gute Mischung in diesem Jahr von jungen und erfahrenen Spielern“, zeigte er den Unterschied zum Konkurrenten aus Kusel auf, der mit vielen jungen Akteuren antretet.

Nachdem sich die Queidersbacher vor einem Jahr erst am letzten Spieltag im Abstiegskampf retteten, war das Saisonziel alles andere als die Meisterschaft. „Wir wollten eine klar bessere Runde spielen als die letzte, und vieles besser machen. Als wir dann jedoch nach der Hälfte der Saison ganz oben standen, wollten wir auch die Meisterschaft gewinnen“, verriet Bauer.

Ein Hauptgrund für den Erfolg war die überragende Defensivleistung des A-Klasse-Meisters. In den 31 Partien kassierte der FCQ lediglich 28 Gegentreffer – Kusel mit der zweitbesten Defensive kam auf 43 Gegentreffer. „Die Defensivarbeit war in dieser Saison mit ein Ziel von uns. Alle Mannschaftsteile sollten hier mithelfen“, lautete der Schlachtplan. Dennoch knallte es auch in den gegnerischen Gehäusen alles andere als selten. 89 Tore standen am Ende auf dem Konto. Die Zugänge Felix Burkhard (26 Tore) und Jonas Böhr (13) sorgten hauptsächlich dafür und waren die beiden Top-Torschützen des Meisters.

Bereits die Vorbereitung verlief sehr gut, doch hielt das Trainerduo den Ball flach: „In der Vorbereitung war der Verlauf der Saison noch nicht



Der Meistertitel des FC Queidersbach: Hintere Reihe von links: Torsten Wallenfels, Gregory Miccoly, Marius Gundall, Jens Philipp Feike, Nico Leis, Marius Müller, Jochen Stumpf, Philipp Germann, Max Peifer, Dominik Broschart, mittlere Reihe von links: Werner Gries (Vorsitzender), Bastian König (Spielleiter), Lothar Bauer (Vorsitzender), Carlos Farinha, Jan Germann, Tobias Brummer, Samuel Böhr, Florian Strasser, Peter Palm, Fabian Blanz (Trainer), Andreas Bauer (Trainer), vordere Reihe von links: Florian Ritterböck, Jörg Schröer, Max Wagner, Juri Nalekrischwili, Jonas Böhr, Sasa Djordjevic, Andreas Georg, Marius Ohnesorg, Michael Lelle. Es fehlen: Felix Burkhard, Thomas Morlock, Manuel Schneider, Philipp Schneider, Tim Trinkaus, Philip Wagner.

FOTO: VEREIN/FREI

absehbar, sie gab aber enormen Rückenwind“, erklärte Bauer die sechs Auftaktsiege am Stück, in denen man auch das beste Spiel der Saison absolvierte: „Das erste Saisonspiel gegen Kusel war unser bestes. Kusel war an diesem Tag auch sehr stark, dennoch siegten wir zu Hause mit 4:1“, erinnert sich der Spielertrainer. Eines der Schlüsselspiele war jedoch das zweite Spiel nach der Winterpause beim abgeschlagenen Schlusslicht SSC Landstuhl. „Der SSC hatte zu diesem Zeitpunkt gerade einmal drei Punkte, schoss uns als Tabellenführer jedoch mit 4:0 vom Feld. Nach der Partie hatten wir uns alle zusammengesetzt und uns klar gemacht, dass es so nicht weiter gehen darf“, erinnert sich Bau-

er an die für den Fortgang der Saison wichtige Niederlage.

In der Bezirksliga soll der Kader in der kommenden Saison nicht wesentlich verändert werden. „Wir vertrauen dem Kader, den wir haben. Die, die den Titel geholt haben, sollen dafür auch in der Bezirksliga mit Spielen belohnt werden“, lautet Bauers Philosophie. Der Trainer ergänzt: „Es war eine geile Saison, in der alles gepasst hat und wir zu elf Freunden wurden. Natürlich wird es wesentlich schwerer, doch nehmen wir die Herausforderung an. Mit unserem sehr guten Selbstvertrauen und unserer mannschaftlichen Geschlossenheit wollen wir gut aus den Startlöchern kommen und wenn möglich in

der ersten Tabellenhälfte die Saison beenden“, formuliert Bauer die ehrgeizigen Ziele. Er freut sich bereits auf die Duelle mit Derbycharakter gegen Weselberg und Oberarnbach.

### MEISTERTKADER

Tor: Sasa Djordjevic (31 Jahre/25 Spiele/0 Tore), Thomas Morlock (28/4/0), Juri Nalekrischwili (46/1/0). Abwehr: Jens Philipp Feike (26/30/2), Carlos Farinha (38/14/0), Andreas Georg (35/4/0), Nico Leis (22/2/0), Marius Ohnesorg (26/14/0), Max Peifer (21/2/2), Manuel Schneider (21/28/3), Philipp Schneider (24/13/1), Philipp Wagner (25/10/0). Mittelfeld: Andreas Bauer (30/24/10), Fabian Blanz (28/22/2), Tobias Brummer (30/23/5), Philipp Germann (27/16/2), Marius Gundall (26/2/2), Marius Müller (34/29/9), Jochen Stumpf (19/13/0), Angriff: Jonas Böhr (30/28/13), Dominik Broschart (25/8/1), Felix Burkhard (25/22/28), Jan Germann (25/13/1), Jörg Schröer (33/5/1), Torsten Wallenfels (41/2/1) Spielertrainer: Andreas Bauer, Fabian Blanz.

## Drei Torjäger knipsen 97-mal

**FUSSBALL:** Pokale für Brehmer, Büchler und Heieck

VON PETER KNICK

**KAISERSLAUTERN.** Bereits zum zweiten Mal in Folge hat Yannik Brehmer den Torjägerpokal der RHEINPFALZ gewonnen. Diesmal sicherte sich der Stürmer des VfB Reichenbach die begehrte Trophäe aber nicht als bester Schütze in der Bezirksliga Westpfalz, sondern in der Landesliga West mit 27 Treffern. Richtig krachen ließ es Kevin Büchler (SC Weselberg) in der Bezirksliga mit saten 44 Treffern. Der Dritte im Bunde ist Marco Heieck (SV Rodenbach), der mit einem Sonderpokal ausgezeichnet wurde.

Hatte Brehmer in der Saison 2016/17 mit seinen Toren großen Anteil am Aufstieg des VfB Reichenbach in die Landesliga, so sorgte er mit seinen Treffern in der gerade zu Ende gegangenen Spielzeit dafür, dass der VfB sich auf Anhieb in der neuen Klasse etablieren und im Endklassement Platz sieben belegen konnte. Nicht nur seinem Team gelang ein Leistungssprung, auch der 23-Jährige demonstrierte, dass seine Entwicklungsmöglichkeiten noch lange nicht ausgereizt sind. So bewies er in der höheren Spielklasse eindrucksvoll seine Stürmerqualitäten und setzte sich durch. Auch im kommenden Spieljahr wird Brehmer für den VfB am Ball sein, und natürlich will er am Ende wieder den RHEINPFALZ-Pokal in Händen halten.



Bekam einen Sonderpreis: Rodenbachs Marco Heieck.

FOTO: VIEW

Reizvoll machte diese Landesligarunde das Duell zwischen Brehmer und Marco Heieck um den Torjägerpokal. Lange Zeit lag der Goalgetter des SV Rodenbach vorne. Und wären die Spiele gegen Karadeniz Bad Kreuznach nicht annulliert worden, hätte der 28-Jährige wie schon im



Die Torjäger Kevin Büchler (SC Weselberg, links) und Yannik Brehmer (VfB Reichenbach) mit dem RHEINPFALZ-Pokal. FOTO: VIEW

Vorjahr den Pokal gewonnen. Drei Treffer wurden ihm abgezogen, und so rangiert er in der offiziellen Torjägerliste mit 26 Toren auf dem zweiten Rang. Aufgrund dieser besonderen Umstände erhielt er von der RHEINPFALZ einen Sonderpokal.

Dass er Torschützenkönig in der Bezirksliga werden würde, damit habe er „überhaupt nicht gerechnet“, sagte Kevin Büchler, als er seinen ersten Torjägerpokal überreicht bekam. „15 bis 20 Tore“ hatte sich der 22 Jahre alte Spieler des SC Weselberg vor Rundebeginn als Ziel gesetzt. Am Ende waren es offiziell 45, tatsächlich aber „nur“ 44. Dabei ist der Weselberger kein klassischer Stürmer, sondern ein offensiver Mittelfeldspieler. Mit seinem starken linken Fuß schoss er Tore wie am Fließband und verbreitete Angst und Schrecken in den gegnerischen Abwehrreihen. Schade, dass der SC Weselberg, vor einem Jahr erst aufgestiegen, als Meister auf den Aufstieg in die Landesliga verzichtet hat und es somit in der nächsten Saison nicht zu einem Dreikampf der Torjäger kommt.